

# Zur Orthographie des Namens Beda.

Von H. Zimmer<sup>1</sup>.

Da Bēda aus Nordhumbrien stammt und nach seinem eigenen Zeugnis (Hist. eccl. gent. Angl. V, 24) sein Leben dort verbrachte, so liegt es am nächsten, dass sein Name nordhumbrischen (angels.) Ursprungs ist, zumal eine ältere berühmte Persönlichkeit mit gleichem Namen nicht existiert, nach der er seinen Namen haben könnte. Formell ist Beda Koseform aus einem Vollnamen (wie goth. Vulfila, ahd. Otto, Haimo, gr. Λακων, Κλεων, Σολων Χαριων etc.), daher auch die angelsächsische Flexion G. D. A. *Bedan*<sup>2</sup>. Wie also nordhumbrisch Eada Koseform zu den Vollnamen Eadberct, Eaduini, Eaduulf, Eadlāc ist, so Bēda zu einem ähnlichen Vollnamen. In dem nordhumbrischen Liber vitae — einer Handschrift aus Ende des 8. und Beginn des 9. Jahrh., die grosse Listen von Wohlthätern der Kirche von Durham enthält, also Namen aus den Gegenden, woher Beda stammte — findet sich unter den Donatoren *Beda* fol. 18<sup>b</sup>, *Beda* fol. 19<sup>a</sup>, *Beda* fol. 24<sup>a</sup>, *Beda* fol. 27<sup>a</sup>, *Beda* fol. 30<sup>b</sup>; ferner fol. 19<sup>b</sup> ein *Bedhaeth*, fol. 29<sup>b</sup> ein *Beeduini*, fol. 35<sup>b</sup> ein *Beduini* (Sweet, Oldest English Texts, S. 154—166). Wie in denselben Namenslisten Eaduini, Eadhaeth als Vollnamen neben *Eada* stehen, so *Beeduini*, *Bedhaeth* neben *Beda*. Ein Anlass, in den verschiedenen Bedas des Liber vitae an den Verfasser der Hist. eccl. zu denken, liegt nicht vor: der Name ist eben wie *Eada*, ahd. *Otto* gewöhnlich.

Was nun den Vocal der ersten Silbe anlangt, so werden wir, da in nordhumbr. æ oder ē des 8. Jahrh. verschiedene Laute zusammengefloßen sind, zusehen müssen, ob nicht andere altenglische Dialekte eine Handhabe bieten. Nun meldet die

---

1) Antwort an Th. Mommsen auf die Anfrage, welche der beiden handschriftlich vorkommenden Formen *Beda* oder *Baeda* vorzuziehen sei.  
2) Auch lat. *Bedani* findet sich nach Mommsen hier und da, zum Beispiel in den Handschriften der erweiterten Beda-Chronik, Leiden Scal. 28 und München 246, beide saec. IX (B. Simson, Forschungen 17, 77). Vergleiche auch C. I. L. V, p. 1205: *anis* vel *ani* gen. Sing. 1 in nominibus propriis qualia sunt *Gattila* 6176, *Tzitta* 7793, ut *Attila*, *Totila* non raro ita flectuntur.